

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa  
Genuss 1287  
Postfach Nr. 68  
224

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postkonton:  
Dresden 1530  
Zirkel:  
Riesa Nr. 58

Nr. 225 224

Montag, 25. September 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 26 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Auffläge. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschub hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

## Bisher über 450 000 Gefangene in Polen und rd. 1200 erbeutete Geschütze

### Wehrmachtsbericht über Vorgehensweise, Anlage, Verlauf und Abschluß des Feldzuges in Polen

Berlin, 24. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Der Feldzug in Polen ist beendet. In einer zusammenhängenden Reihe von Vernichtungsschlachten, deren größte und entscheidendste die im Weichselbogen war, wurde das polnische Millionenheer geschlagen, gefangen oder zersprengt. Keine einzige der polnischen aktiven oder Reserve-divisionen, keine ihrer selbständigen Brigaden usw. ist diesem Schicksal entgangen.“

Nur Bruchteile einzelner Verbände konnten sich durch die Flucht in die Sumpfgebiete Ostpolens der sofortigen Vernichtung entziehen. Sie erliegen dort den sowjetrussischen Truppen. Von der gesamten polnischen Wehrmacht kämpft zur Zeit nur mehr ein geringfügiger Rest auf hoffnungslosem Posten in Warschau, in Modlin und auf der Halbinsel Gela. Daß er das noch kann, verdankt er ausschließlich der gewissen Schonung unserer Truppen und unserer Rücksichtnahme auf die polnische Zivilbevölkerung.

#### Anlage und Ablauf der Operationen

Als sich seit dem Frühjahr 1939 die Anzeichen verdärkten, daß Polen, bauend auf die ihm zugesicherte fremde Hilfe, in der Verfolgung seiner weltgepolitischen nationalen Interessen auch einen Waffengang mit dem Deutschen Reich nicht scheuen würde, wurden in sorgfältigen Prüfungen die wahrscheinlichen Operationsabsichten Polens zu klären versucht. Die aus der polnischen Literatur und aus der Tagesjournalistik gewonnenen Eindrücke gaben in Verbindung mit den unterdes bekanntgewordenen militärischen Maßnahmen der polnischen Heeresleitung ein ungefähres Bild der Absichten der polnischen Führung.

In einer Reihe von Besprechungen des Führers mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, ihren Generalstabchefs und dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht wurden die sich daraus für die deutsche Wehrmacht ergebenden operativen Gedanken erörtert und geklärt.

#### Polnische Absichten

Schon die Verfolgung der allgemeinen und sehr wissenschaftlichen Literatur Polens vermittelte ein Bild der Vorstellungen, das sich der polnische private und staatliche Chauvinismus über die künftige Entwicklung des polnischen Staates gemacht hatte. Publizistische Forderungen der Tagespresse sowie rednerische Ergüsse polnischer Militärs verhärteten diese Eindrücke. Der im Zuge der polnischen Mobilisierung in Erscheinung tretende Aufmarsch der polnischen Streitkräfte dürfte als letzte Bestätigung dieser Absichten gelten.

Die polnische Heeresleitung lebte in Unterschätzung der deutschen Wehrkraft in dem Glauben, daß es ihr mit Rücksicht auf die Bindung harter deutscher Kräfte im Westen des Reiches gelingen würde, den Krieg im Osten zumindest in einem gewissen Ausmaß offeniv führen zu können. Der beherrschende Gedanke war, den Freistaat Danzig sofort zu befreien, Ostpreußen von drei Seiten anzugreifen und als vom übrigen Reich abgeschnittene Insel einzunehmen.

Zu diesem Zweck fand folgende Kräftegruppierung statt: Eine polnische Armee im Raum nördlich von Warschau, ebenso befähigt, einen etwa drohenden deutschen Vormarsch aus Ostpreußen gegen Warschau zu hemmen, wie stark genug, den eigenen Angriff durchzuführen. Diese polnische Gruppe sollte rechts flankiert werden durch eine beachtliche Kräfteansammlung, die aus östlicher Richtung Ostpreußen bedrohen konnte, am linken Flügel durch eine sehr starke Armee im Korridor. Die Aufgabe der Korridorarmee war, den Freistaat Danzig zu befreien, um dann auch von dieser Seite offeniv gegen Ostpreußen vorzugehen zu können.

Um dieser Operation die notwendige Rückendeckung zu geben, wurde im Räume um Polen die weitaus stärkste polnische Armee aufgestellt. Sie sollte im Falle eines deutschen Angriffes gegen den Korridor mit ihren überlegenen Kräften die Flanke dieses Angriffes bedrohen. Sie konnte aber ebenso der südwärts von ihr aufmarschierenden schwächeren polnischen Armee jederzeit zu Hilfe eilen. Durch ihre Stärke und ihre zentrale Aufstellung im Räume von Polen bedrohte sie somit durch ihre bloße Existenz jede deutsche Angriffsoperation aus dem mittleren Obersechsen und aus Pommern in der Tiefenflanke. Die polnische Südarmee im Räume Krakau-Pemberg war nach Auffassung der polnischen Heeresleitung stark genug, um die wichtigen Industriegebiete zu schützen. Sie konnte je nach dem Verlauf der Operation noch zu weiteren Einsätzen herangezogen werden, sei es zur direkten Hilfeleistung der anderen polnischen Armeen, sei es zum Angriff gegen das für Deutschland lebenswichtige obersechsen Industriegebiet.

#### Ziel und Anlage der deutschen Operationen

Das Ziel der deutschen Operationen war, die im großen Weichselbogen konzentrierte polnische Armee umfassend anzugreifen, zu stellen und zu vernichten. Zu diesem Zweck wurden vom Oberbefehlshaber des Heeres — Generaloberst von Brauchitsch — (Chef des Generalstabes, General der Artillerie Halder) zwei Heeresgruppen gebildet:

a) die Heeresgruppe Süd unter dem Befehl des Generaloberst von Rundstedt, mit Generalleutnant von Rastbach als Chef des Generalstabes.

b) Heeresgruppe Nord unter dem Befehl des Generaloberst von Fock, mit Generalleutnant von Salmuth als Chef des Generalstabes.

Der Heeresgruppe Süd waren drei Armeen unterstellt: Die Armee des Generaloberst Fock, die Armee des General der Artillerie von Reichmann und die Armee des General der Infanterie Blaskowicz.

Der Heeresgruppe Nord waren unterstellt: Die Armee des General der Artillerie von Kluge, und die Armee des General der Artillerie von Rüchel.

#### Aufgaben der beiden Heeresgruppen:

Der Auftrag der Heeresgruppe Süd war, mit der mittleren Armee des General von Reichmann aus dem Raum um Kreuzburg in nordöstlicher Richtung auf die Weichsel durchzustoßen. Zur Abschirmung der rechten Flanke dieser Armee sollte die Armee des Generaloberst Fock aus Obersechsen und am Nordrand der West-Weichsel in östlicher Richtung vorgehen. Ihre Aufgabe war, die dort befindlichen polnischen Kräfte zu stellen, um sie dann mit den von Süd nach Nord aus dem slowakischen Raum einbrechenden Verbänden zu umfassen und ihnen, wenn möglich, den Rückweg nach Osten zu verlegen. Zur Sicherung der linken Flanke des General von Reichmann sollte die Armee des General Blaskowicz aus dem Raum östlich Breslau ebenfalls in allgemeiner Richtung auf Warschau gestaffelt vorgehen, um so den zu erwartenden Flankenstoß der polnischen Heeresgruppe aus dem Raum Polen aufzufangen und abzuwehren.

Fortsetzung nächste Seite

#### Sturzflugzeug über Warschau

8 französische Flugzeuge abgeschossen — U-Boot verliert englischen Zerstörer

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt heute bekannt:

Im Osten vollzogen sich die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie am 24. 9. überall reibungslos und im Einklang mit den russischen Verbänden.

Im wiederholten Einsatz haben Sturzflugzeuge militärisch wichtige Ziele in Warschau mit Erfolg angegriffen.

Im Westen an einzelnen Stellen Spähtrupp- und Artillerieaktivität auf beiden Seiten. 8 französische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Ein deutsches U-Boot verlor einen englischen Zerstörer. Auch die Handelskriegsführung zeigte wiederum gute Erfolge.

#### Planmäßiger Fortgang der Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie wurden auf der gesamten Ostfront planmäßig fortgesetzt.

Im Räume Tomaszow-Jamoc-Ando wurden abgesprengte Feindkräfte bei dem Versuch, sich nach Süden durchzuschlagen, zum Kampfe gestellt. Teile dieses Feindes wurden südwestlich Jamoc eingeschlossen, andere gehen nach Osten zurück und werden dort auf russische Truppen gesehen. In den letzten Tagen steigerte sich die Zahl der polnischen Wehrkämpfer aus Praga und Modlin.

Im Westen an einzelnen Stellen verhärtetes Artilleriefeuer.

Verteilte feindliche Angriffe wurden abgewiesen.

#### Heeresbericht der Roten Armee vom 23. Sept.

Moskau. Der Heeresbericht des Generalstabes der Roten Armee über die Operationen in Polen vom 23. September lautet folgendermaßen:

Die Truppen der Roten Armee haben am Morgen des 23. September den Vormarsch in Richtung auf die Demarkationslinie begonnen, die von der deutschen und der russischen Regierung festgelegt worden ist. Sie besetzten die Städte Strzaj und Gorodok und sind auf der Linie westlich von Bialystok bis Brest-Litowsk-Romel-Wlodzimierz-Wlusk-Pemberg weiter vorgerückt.

Im Verlaufe der Operationen zur Säuberung der Gebiete der Westukraine und des westlichen Weichselbogens haben die Truppen der Roten Armee kleinere Abteilungen des polnischen Heeres nordwestlich von Grodno und nordöstlich von Brest-Litowsk angegriffen. Nach unvollständigen Angaben wurden am 22. September bei der Liquidierung einer Gruppe des polnischen Heeres nordöstlich von Romel über 8000 Soldaten und Offiziere gefangen genommen sowie 2000 Pferde und einige Eisenbahntransporte mit verschiedenem Kriegsmaterial erbeutet.



Großadmiral Dr. e. h. Raeder,  
Oberbefehlshaber  
der Kriegsmarine  
(Eherl-Wagenborg-M.)



Generalfeldmarschall Göring,  
Oberbefehlshaber  
der Luftwaffe  
(Eherl-Rosmarie Clausen-Wbg.-M.)



Generaloberst von Brauchitsch,  
Oberbefehlshaber  
des Heeres  
(Eherl-Wagenborg-M.)